

Der Bürgermeister

RAT

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

Fachdienst Bauservice

Frau Petra Hüttemeister, Tel. 171524

TOP: Benennung einer öffentlichen Verkehrsfläche im Bereich Vogelberg-Kirchhahn, Stichstraße zur Willy-Bürger Straße in „Walter-Süskind-Straße“

Beschlussvorlage Nr. 223/2014

Produkt: 120 010 020 Bewirtschaftung öffentlicher Flächen, Parkraum, Sondernutzung und Gestattungsverträge

Beratungsfolge

Bau- und Verkehrsausschuss
Hauptausschuss
Rat der Stadt Lüdenscheid

Behandlung

öffentlich
öffentlich
öffentlich

Sitzungstermine

22.10.2014
27.10.2014
10.11.2014

Finanzielle Auswirkungen?

ja nein

investiv konsumtiv

	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen	300,00€	□□□□□
Folgekosten (Afa, Unterhaltung...)	□□□□□	□□□□□
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen	□□□□□	□□□□□
Sonstige Erträge/Einzahlungen	□□□□□	□□□□□

Bemerkung: □□□□□

Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?

ja, veranschlagt bei folgendem Konto: nein, Deckungsvorschlag:

Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:

Einmalig: 120/010/010

Laufend: □□□□□/□□□□□/□□□□□

gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe

freiwillige Aufgabe

Grundlage: □□□□□

Beschlussvorschlag:

Benennung einer öffentlichen Verkehrsfläche im Bereich Vogelberg-Kirchhahn, Stichstraße zur Willy-Bürger Straße in „Walter-Süskind-Straße“

Begründung:

Im Bereich Vogelberg-Kirchhahn ist eine neue Planstraße gemäß beiliegendem Lageplan geplant.

Aus der Bevölkerung kam die Anregung, die o.g. Stichstraße zur Willy-Bürger-Straße nach **Walter Süskind** zu benennen.

Als Sohn von Hermann und Frieda Süskind war Walter Süskind am 29. Oktober 1906 in Lüdenscheid geboren, wo die Familie zunächst in der Schillerstraße 7a und später in der Grabenstraße 1 wohnte. Ungefähr 1912 zog die Kaufmannsfamilie fort. 1930 heiratete Walter Süskind und floh 1938 in die Niederlande. 1942 wurde er vom Jüdischen Rat Amsterdams beauftragt, die Deportation der Juden aus der Stadt in die deutschen Vernichtungslager zu organisieren.

Hierfür sammelten sich die jüdischen Bürger im Holländischen Theater (Hollandsche Schouwburg). Während des kurzen Aufenthaltes versuchte Walter Süskind die Kleinkinder zu retten, indem er sie mit Hilfe einer Untergrundorganisation versteckte. Für den Zählappell erhielten die Eltern Strohpuppen, die geheim hergestellt wurden. Ca. 1.000 Kleinkinder sollen so gerettet worden sein. Aber ihre Eltern wurden deportiert und ermordet. Dieses Schicksal widerfuhr auch Walter Süskind, seiner Tochter und seiner Frau, die am 2. September 1944 deportiert und im Februar 1945 ermordet wurden. Die Nationalsozialisten hatten ihn zum Täter, Retter und Opfer im Holocaust gemacht.

Lüdenscheid, den 29.09.2014

Im Auftrag:

gez. Bärwolf

Martin Bärwolf

Anlage/n:

Lageplan